

Was Sie erwartet ...

Auch heuer wieder bestätigten die Zahlen der vorjährigen Kirchengaustritte den schon seit Jahrzehnten anhaltenden Trend der unaufhaltsamen Kirchengschrumpfung. Die Zahl der Kirchengaustritte in Österreich ist auf einem neuen Rekordhoch: 90.808 Personen haben 2022 die katholische Kirche verlassen. Damit haben im vergangenen Jahr mehr Menschen die Kirche verlassen als 2010, als der Missbrauchsskandal erstmals hochkochte. Einen einzelnen ausschlaggebenden Grund für die vielen Austritte scheint es nicht zu geben. Kirchliche Verantwortliche mutmaßen, die Pandemie habe zu einer Entfremdung der Menschen von der Kirche geführt und die hohe Inflation mit den daraus resultierenden Sparzwängen habe ein Übriges getan.

Dass die Gründe in Wahrheit tiefer liegen, liegt auf der Hand. Zugehörigkeit zu einer Religion war früher Schicksal, jetzt ist es Entscheidung, meint Paul Zulehner und fügt hinzu: „Wenn es so weitergeht wie bisher, werden wir uns auf den biblischen Normalfall einpendeln. Wir werden eine überschaubare Gruppe als Zeichen des Heils in der Welt sein, wir werden Salz in der Weltsuppe sein.“ Dabei ist die Zahl der Katholiken weltweit gestiegen. 2021 gab es rund 1,378 Milliarden Katholiken. Das entspricht einer Steigerung um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Vor allem die Zahl der Katholiken stieg in Afrika um über 3 Prozent, in Asien und Amerika leicht um etwa 1 Prozent, in Europa blieben die Zahlen nahezu unverändert. Innerhalb der katholischen Weltkirche wird der prozentuale Anteil der Afrikaner wichtiger: Er hat in den Jahren 2020 und 2021 die 19-Prozent-Marke übersprungen. Der prozentuale Anteil der Europä-

er geht hingegen weiter zurück und fällt unter die 20-Prozent-Marke. Das spiegelt sich auch in der Schwerpunktsetzung des Vatikans wider. Dass Papst Franziskus das Kardinalskollegium radikal internationalisiert, ist nicht bloß dem Umstand geschuldet, dass er „vom anderen Ende der Welt“ kommt, sondern dass dort auch ein immer größerer Teil der katholischen Gläubigen lebt. Wenn es so weiter geht, wird das andere Ende der katholischen Welt bald Europa sein. Dieses Heft widmet sich in mehreren Beiträgen kirchlichen Zukunftsszenarien, so unscharf und unsicher die Prognosen auch ausfallen müssen.

Darüber hinaus geht es um die verworrene Situation der orthodoxen Kirchen in der Ukraine, um konkret umgesetzte Schöpfungsverantwortung in der Diözese Eichstätt, um eine Analyse der Gründe, warum die Demokratie da und dort krisenhafte Zustände zeigt und um den neuen großartigen Roman von Dževad Karahasan. Gewürdigt werden der steirische Kirchenmusiker und Gregorianik-Forscher Franz Karl Praßl und der große Kunstförderer und prophetische Kirchenmahner Otto Mauer, dessen Todestag sich heuer zum 50. Mal jährt.

Die Redaktion der Quart wünscht anregende Lektüre! ■

■ Wenn es so weiter geht, wird das andere Ende der katholischen Welt bald Europa sein.